Armee aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **81 (2008)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zweimal mussten die Militärköche «unter Feldbedingungen» an den Herd. Zunächst war ein Drei-Gang-Menü für 150 Personen auf einer Feldküche der Nato zu zubereiten. Fotos: Markus Niederhauser

Nach den Weltmeistertiteln nun auch der Olympiasieger

Das Swiss Armed Forces Culinary Team SACT hat an der Olympiade der Köche in der Kategorie Streitkräfte die Schlusswertung gewonnen und darf sich nun Olympiasieger nennen. Die Schweizer Nationalmannschaft der Militärköche verwies die Mannschaften aus Amerika und Deutschland auf die Plätze zwei und drei.

Nachdem die Schweizer in den vorausgegangenen Wettbewerben zwei Goldmedaillen gewonnen hatten, war ein Platz auf dem Podest schon fast sicher. Für das Team der USA war die Ausgangslage die gleiche. Am Schluss schnitt jedoch das SACT am besten ab und gewann mit 189,495 Punkten deutlich den Titel vor den USA mit 183,371 Punkten und Deutschland mit 181,690 Punkten.

Menü für 5 Euro

Während der Olympiade nahmen die Militärteams an zwei Wettbewerben teil. Im Ersten wurden Drei-Gang-Menus für 150 Personen auf einer Nato-Feldküche gekocht (siehe dritte Umschlagseite in dieser Ausgabe). Die Kosten pro Person durften 5 Euro (circa 7 Franken 90) nicht übersteigen. Unter Feldbedingungen sowie unter den strengen Augen der Jury und der Besucher mussten die Teams ihre Menüs in der vorgegebenen Zeit zubereiten. Exaktes Arbeiten, eine perfekte Organisation und ein guter Teamgeist waren für das Gelingen unabdingbar. Bewertet wurden Mise en place und Sauberkeit, korrekte fachliche Zubereitung, Anrichteart und Innovation sowie der Geschmack.

Für jeden Wochentag ein bestechendes Drei-Gang-Menü

Beim zweiten Wettbewerb, bei dem die Militärköche antraten, ging es um die so genannte Kochkunstausstellung. Hier wurden sieben Drei-Gang-Menüs für ein Wochenprogramm «kalt» ausgestellt. Dabei wurden «1:1-Modelle» der Menüs

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4!

SACT Special

Erfurt/Thun – Das **Olympiasieger-Team** des SACT:

- Oberstleutnant Marcel Derungs, Kommandant
- Stabsadjutant Jean-Michel Martin, Team-Chef
- Stabsadjutant Fritz Lehner, Chef Logistik und Support
- Adjutant Unteroffizier Daniel Marti, Aussteller
- Adjutant Unteroffizier Bernhard Frautschi, Aussteller
- Hauptmann Stephan Marolf, Aussteller
- Adjutant Unteroffizier Reto Walther, Aussteller
- Wachtmeister Daniel Reichenpfader, Aussteller
- Wachtmeister Christian Moor, Aussteller
- Wachtmeister Pascal Salathé, Aussteller
- Gefreiter Peter Epp, Patisserie
- Soldat Andreas Schaad, Aussteller
- Soldat Patric Burri, Logistik

Das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT), die Nationalmannschaft der Schweizer Armeeköche, wurde im Dezember 1999 gegründet. Es umfasst insgesamt 13 Mitglieder und hat den Auftrag, die Schweiz an nationalen und internationalen Wettkämpfen zu vertreten und Höchstleistungen zu erreichen. Übrigens: Das ganze Team besteht je zur Hälfte aus Berufs- und Milizsoldaten. Sie arbeiten für die Nationalmannschaft ehrenamtlich und opfern für die grossen und umfangreichen Vorbereitungen ihre Freizeit.

Zielsetzungen des SACT

- Im kulinarischen Bereich national und international präsent sein
- Für spezielle Einsätze bereit sein
- Kontakte im In- und Ausland pflegen
- Nachwuchs motivieren
- Höchstauszeichnungen erringen

Apropos Höchstauszeichnungen

Die bisherigen Erfolge:

- Das SACT hat an der Olympiade der Köche in der Kategorie Streitkräfte die Schlusswertung gewonnen (siehe Seite 4) und darf sich nun Olympiasieger nennen.
- Gold an der Zentralschweizer Fachmesse ZAGG im September 2008
- Weltmeister 2006 an der Koch-WM in Luxemburg (zusätzlich zwei Goldmedaillen bei der Kochkunstausstellung und beim Kochwettkampf)
- 3. Platz Kocholympiade Erfurt 2004 (Gold, warme Küche und Silber, kalte Küche)
- 6 Goldmedaillen an der Zentralschweizer Fachmesse ZAGG im September 2004
- Weltmeister 2002 an der Koch-WM in Luxemburg (zusätzlich zwei Goldmedaillen bei der Kochkunstausstellung und beim Kochwettkampf).

(-r.)

auf den Tellern präsentiert (siehe auch letzte Umschlagseite von ARMEE-LOGISTIK). Bewertet wurden Präsentation und Innovation, Zusammenstellung, korrekte fachliche Zubereitung sowie Anrichteart und Dekor.

Die Ergebnisse beider Wettbewerbe wurden mit Punkten bewertet und je nach erreichter Punktezahl mit Medaillen ausgezeichnet. Für 70 bis 80 Punkte gab es Bronze, bis 90 Punkte Silber und bis zum Maximum von 100 Punkten Gold. Theoretisch hätten also alle Teams mit Gold belohnt werden können. Die Schweizer Militärmannschaft wurde am Schluss Olympiasieger, weil sie die höchste Punktezahl aus den beiden Wettbewerben erreicht hatte.

Übrigens: Der warme Wettkampf fand am 19. Oktober statt. Zur kalten Ausstellung mussten unsere Köche am 21. Oktober antreten. Als Olympiasieger der Köche in der Kategorie Streitkräfte ausgerufen wurde das SACT-Team am 23. Oktober. Also: Die besten Militärköche kommen aus der Schweiz! Herzliche Gratulation!

Nationalmannschaft enttäuscht

Die Krone für die besten Köche überhaupt ging nach Norwegen. Deutschland gewann Silber, Schweden Bronze. Die Schweizer Kochnationalmannschaft konnte ihrer Favoritenrolle nicht ganz gerecht werden, wie der Schweizer Kochverband mitteilte. Die Crew von Beat Weibel erreichte unter 31 Teams den 8. Rang.

Nachwuchs lässt hoffen

Dem Schweizer Team und amtierenden Weltmeister gelang mit dem kalten Programm zwar der Auftakt. Doch mit dem warmen Programm vermochten die Schweizer laut Kochverband die Jury nicht zu überzeugen. In der Königsdisziplin gewann das Team eine Silbermedaille.

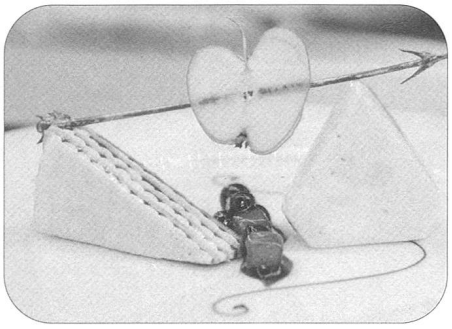
Besser lief es der Jugendnationalmannschaft des Kochverbandes. Sie holte im kalten und im warmen Programm je einmal Gold und hinter der deutschen Equipe den Vize-Olympiatitel.

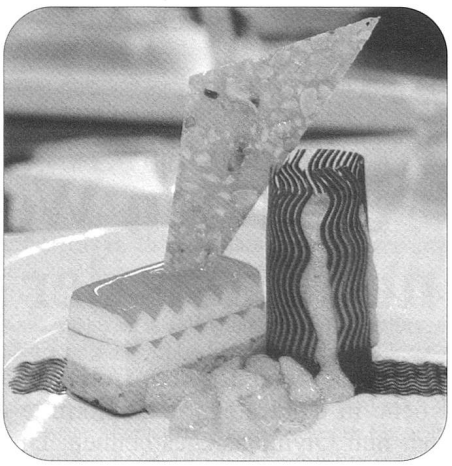
Die Olympiade der Köche gilt als weltweit grösster Kochwettbewerb und wird alle vier Jahre vom deutschen Köche-Verband veranstaltet.

53 Länder beteiligt

Rund 1600 Köche und Patissiers aus 53 Ländern standen am Herd. Mit ihren Kreationen, die in gläsernen Küchen mit edlen Zutaten zubereitet wurden, machten die Kochprofis und Zuckerbäcker das Messegelände von Erfurt zur Pilgerstätte für Fachleute und Feinschmecker.

Marcel Derungs/Meinrad A. Schuler





Wahre Kunstwerke präsentierte unsere Nationalmannschaft der Schweizer Militärköche in Erfurt.

WINTER-RS 2008/2009

Rund 8500 Rekruten werden erwartet

BERN. – Für den dritten RS-Start des Jahres 2008 vom 27. Oktober rechnet die Armee mit rund 8500 einrückenden Rekruten. Darunter werden rund 1050 Durchdiener und 37 Frauen sein. Damit liegt die Gesamtzahl der Einrückenden etwa in der Grössenordnung des Vorjahres. Bedingt durch die beruflichen Abschluss- und Maturitätsprüfungen, wird jedoch der 3. RS-Start gegenüber den anderen deutlich vorgezogen. Neben infrastrukturellen Engpässen führt dies vor allem im Bereich des militärischen Berufspersonals zu erheblichen Belastungen. Damit eine optimale Ausbildung in den einzelnen Rekrutenschulen sichergestellt werden kann, werden in Bière, Liestal und Thun am Einrückungstag Rekrutierungsoffiziere anwesend sein. Diese werden bei Bedarf Umteilungen in andere Schulen vornehmen. Die definitiven Rekrutenbestände und die Anzahl der Entlassenen nach der ersten RS-Woche können frühestens ab dem 10. November kommuniziert werden.

Unterstützung für Rekruten

In schwierig erscheinenden Situationen bietet der Sozialdienst der Armee (SDA) seine Hilfe an. SDA-Vertreter besuchen in den ersten vier Ausbildungswochen alle Rekrutenschulen. Die vier Sozialberater und 20 Milizberater des SDA helfen in familiären, finanziellen oder rechtlichen Fragen. Der Sozialdienst der Armee ist über die Telefonnummer 0800 855 844 erreichbar.

Büro Schweiz

Das Büro Schweiz (031 381 25 25) gibt Auskunft über Standorte und Telefonnummern von Truppen im Dienst und über die für ins Feld adressierte Sendungen benötigten Militärleitzahlen (MLZ).

Die Ergebnisse der zehn Militärteams

Platz	Nation	kalt	Punkte	warm	Punkte	Total
1.	Schweiz	Gold	93,495	Gold	96,000	189,495
2.	USA	Gold	92,711	Gold	90,660	183,371
3.	Deutschland	Silber	88,580	Gold	93,110	181,690
4.	Großbritannien	Gold	90,386	Silber	87,000	177,386
5.	Schweden	Gold	92,942	Silber	83,553	176,495
6.	Ungarn	Bronze	77,534	Silber	80,660	158,194
7.	Irland	Bronze	71,000	Bronze	79,886	150,886
8.	Polen	Bronze	70,975	Bronze	75,553	146,528
9.	Slowenien	Bronze	70,131	Bronze	74,220	144,351
10.	Niederlande	Bronze	73,460	Diplom	64,330	137,790

Viele Armee-Logistiker wohnten der Fliegerdemonstration bei

Der Infodienst 1600 meldete früh morgens die Durchführung der Fliegerdemonstration mit leichtem Risiko von Programmeinschränkungen bei veränderten Wetterverhältnissen. Nachdem am Vortag die erste Demo wegen Schlechtwetters abgesagt werden musste, kündigte sich am 9. Oktober ein prächtiger Flugtag an. Eingeladen durch die Luftwaffe der Schweizer Armee trafen sich auch verschiedene Mitglieder aus den Sektionen SFV, VSMK und SOLOG. Kurt Oppliger schildert seine Eindrücke.

MEIRINGEN/AXALP. – Divisionär Markus Gygax, Kommandant Schweizer Luftwaffe a.i. seit Juni 2008, eröffnete um 10.45 Uhr mit humorvollem Charme die Information im Plenarsaal des Stützpunktes. 600 geladene Gäste folgten seiner Einladung. Durch Powerpoint unterstützt, schilderte er Ziel und Aufgabe der Schweizer Flugwaffe. Verteilt auf mehrere Flugplätze und Anlagen sorgen fünf Flugplatzkommandi für die Bereitschaft und Verfügbarkeit der für den Einsatz und die Ausbildung der Schweizer Luftwaffe zur Verfügung stehenden Mittel. Dabei stellte der Zweisternegeneral den Menschen in den Mittelpunkt.

Der rasante globale Bevölkerungszuwachs vergrössert die Reibungsflächen. Bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Unruhen und militärische Aggressionen führen zu Krisen, Migrationen, Terrorismus und Krieg. Sie sind ernst zu nehmende Bedrohungen und Gefahren, auch für die Schweiz. Die Luftwaffe übernimmt einen wichtigen Teil deren Erkennung und Bekämpfung: Sie sichert die Lufthoheit, leistet Katastrophenhilfe, überwacht den zivilen Luftraum (circa 3000 Flugbewegungen im Tag), hilft bei Navigations- und Funkproblemen, erfasst und überprüft unangemeldete Überflüge.

Super Puma auf dem Anflug auf die Ebenfluh (Axalp).
Foto: Kurt Oppliger

Schweizer Luftwaffe hat grosser Nachholbedarf

Seine wichtigsten Anliegen sind die Einsatzbereitschaft und die Effizienz seiner Truppe. Diese können nur mit einem gut ausgebildeten Personal und zeitgemässem Material sichergestellt werden. Unsere Tiger, seit 1976 im Einsatz, müssen jetzt ersetzt werden. Ihre Technologie ist veraltet, sie erfüllen die Anforderungen für eine Kampfführung in der Luft nicht mehr, weil sie bei schlechten Wetterverhältnissen und nachts nicht fliegen können und zu langsam sind. Der Luftwaffenchef macht einen Vergleich mit anderen europäischen Armeen, welcher verdeutlicht, wie hoch der Nachholbedarf der Schweizer Luftwaffe ist. Unter den neuen PEB (Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung) bewilligte der Bundesrat am 27. Juni 2007 einen Kredit von 8 Millionen Franken für das Vorhaben Tigerteilersatz (TTE), mit dem in diesem Jahr ein eigentliches Beschaffungsprojekt zur teilweisen Ablösung der heute noch im Einsatz stehenden 54 F-5E-Tiger gestartet wurde. Das Parlament und nicht zuletzt das Volk werden entscheiden, welchen Stellenwert sie der Sicherheit und Neutralität der Schweiz einräumen. Dazu müssen sie jedoch die Wichtigkeit und die Dringlichkeit der Beschaffung erkennen.

Dann gings hinaus auf die Piste, wo bereits die Super Puma anrollten, welche uns rund 2380 Meter über Meer auf der Ebenfluh neben dem KP absetzten. Hier und auf den benachbarten Höhen fanden sich schon hunderte von Schaulustigen ein, einige noch im Aufstieg von der 850 m tiefer gelegenen Axalp.

Das Programm sah die Demonstration des Cougar-Helikopters, eine Gebirgsrettung durch die REGA, einen Einsatz von Fallschirmaufklärern, einen Rettungs- und Löscheinsatz, ein Kanonenschiessen, eine Präsentation des PC 21 und des F/A-18 sowie eine Vorführung der Patrouille Suisse vor. Die gute Gipfelstimmung schwand aber zusehends durch den aufsteigenden Nebel und dann durch die Absage der Show.

Sehr schade, dass die Kommunikation nach «oben» doch nicht so klappte, wie dies Divisionär Gygax am Vormittag noch stolz verkündet hatte. Wieder erwarteten uns die Super Puma, welche uns in Gruppen von je 18 Personen sicher zur Basis hinunter brachten. Hier konnten wir noch den ohrenbetäubenden Start der F/A-18 Abfangjägerstaffel miterleben, welche in den strahlend blauen Herbsthimmel stach, der sich zwischen den Nebelbänken von Brienzerrothorn und Axalphorn versöhnend ausbreitete.

Kurt Oppliger

LUFTWAFFE

Je 50 000 Flugstunden

BERN. – Die Kampfjets vom Typ Boeing F/A-18 Horner bilden die Speerspitze der Schweizer Luftwaffe. Am Dienstag 21. Oktober wurde mit der 33 Flugzeuge umfassenden Flotte die 50 000. Flugstunde absolviert. Die Jets kommen über der Schweiz vor allem für den Luftpolizeidienst zum Einsatz – dies einerseits im Alltagsbetrieb, andererseits bei Anlässen wie dem World Economic Forum (WEF) oder der Euro 08.

Der Schweizer Super Puma war über 50 000 Stunden in der Luft. Die Luftwaffe verfügt über eine Flotte von 15 Transporthelikoptern des Typs Aérospatiale AS-332 Super Puma. Am 24. Oktober wurde die 50 000. Flugstunde seit der Einführung vor 22 Jahren absolviert. Die Super Puma kommen vorwiegend für den Lufttransport zum Einsatz. Dieser Helikopter ist das eigentliche «Arbeitstier» der Luftwaffe und ist einer breiten Öffentlichkeit vor allem durch die Einsätze in der Katastrophenhilfe und im humanitären Bereich bekannt. *(-r.)*

Apropos Helikopter

ALPNACH. – Am 24. Oktober haben Medienschaffende die EC635 Montagelinie bei der Ruag Aerospace in Alpnach (OW) besucht. Die Beschaffung des EC635 und die Übergabe der Maschinen an die Luftwaffe laufen nach Plan. Während die ersten vier Helikopter vollständig im EC-Werk in Deutschland hergestellt wurden, erfolgt die Endmontage für die restlichen 16 EC635 beim EC-Vertragspartner Ruag Aerospace in Alpnach. Bisher wurden sieben Helikopter der Luftwaffe abgegeben. ***(-r.)***

Rafaele

EMMEN. – Die Erprobung des zweiten Kandidaten für den Tiger-Teilersatz (TTE) hat am Montag 13. Oktober in Emmen planmässig begonnen. Im Rahmen des fliegerischen Testprogramms sind auch Nachtflüge vorgesehen. Zur vollständigen Erprobung und Prüfung aller Systeme sind auch Flüge bei Dunkelheit nötig. Die Flugzeuge fliegen nach dem Start die Trainingsräume in den Alpen an und führen ihr Programm auf Höhen zwischen circa 3000 bis 8000 Meter über Meer durch. Sie sind zu diesem Zeitpunkt praktisch nicht mehr zu hören. Die Flüge dienen der Beurteilung der operationellen Wirkung und der technischen Leistung der Systeme. Beim Start und bei der Landung ab Emmen ist mit einem erhöhten Lärmaufkommen zu rechnen. ***(-r.)***

Militärpolitisches

Aktions- und Zeitplan

BERN. – Die Sicherheitskommission des Ständerates verlangt von Bundesrat Samuel Schmid einen Aktions- und Zeitplan über die geplanten weiteren Entwicklungsschritte in der Armee. So soll sichergestellt werden, dass der Auftrag an die Armee und die dazu benötigten finanziellen und materiellen Mittel inskünftig möglichst gut aufeinander abgestimmt werden können. Insbesondere bei der Luftwaffe habe sich «eine Besorgnis erregende» Kluft aufgetan, betont die Kommission gegenüber der «Neuen Luzerner Zeitung». *(-r.)*

Endgültiges Aus für Gewissensprüfung

BERN. – Wer es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, Militärdienst zu leisten, muss nicht mehr zur Gewissensprüfung antreten. Es genügt die Bereitschaft, einen Zivildienst zu leisten, der 1,5-mal so lange dauert wie der verweigerte Militärdienst. Die volle Dienstzeit für Zivildienstleistende beträgt rund 390 Tage. Die Zulassungskommission mit 102 Mitgliedern wird aufgelöst.

Das neue Gesetz tritt voraussichtlich im Frühjahr in Kraft. Der Bundesrat rechnet nicht damit, dass die vereinfachte Zulassung zum Zivildienst eine starke Zunahme von Gesuchen auslösen wird.

Die Wehrpflichtersatz-Abgabe wird voraussichtlich ab 2010 von 200 auf mindestens 400 Franken erhöht. Damit sollen Wehrpflichtige davon abgehalten werden, sich auf dem «blauen Weg» ausmustern zu lassen. *(-r.)*

Militär und zivile Behörden in Raumsicherungsübung

Die Infanteriebrigade 7 übte in der Ostschweiz gemeinsam mit Partnern innerhalb und ausserhalb der Armee die Zusammenarbeit im Rahmen der Raumsicherungsübung «NEON TWO». Vom 25. September bis 3. Oktober standen auf militärischer Seite rund 3500 Armeeangehörige aus verschiedenen Truppengattungen im Einsatz. Höhepunkte war das Beleuchtungsschiessen über dem Bodensee und der Vorbeimarsch auf dem Klosterhof in St. Gallen.

OSTSCHWEIZ. – Die Raumsicherung ist die Hauptaufgabe der Infanteriebrigaden. Diese unterstützen die zivilen Behörden bei der Bewältigung ausserordentlicher Lagen. Ziel der Raumsicherung ist es, eine schwierige Lage zu stabilisieren und sie zu beruhigen. Diese Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden probte die Infanteriebrigade 7 im Rahmen der Übung «Network Enabled Operations Now» (NEON).

3500 Armeeangehörige im Einsatz

Unter dem Kommando von Brigadier Hans-Peter Wüthrich, Kdt Inf Br 7, standen rund 3500 Soldaten und Offiziere aus der ganzen Ostschweiz im Einsatz. Einen besonderen Stellenwert hatte die Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb und ausserhalb der Armee. Involviert waren Flabtruppen, Aufklärungs- und Grenadierformationen sowie die Militärische Sicherheit. Von ziviler Seite waren Seepolizei, Skyguide sowie Vertreter der kantonalen Führungsstäbe beteiligt. Sie alle unterstützten das Aufklärungsbataillon 7, das Führungsunterstützungsbataillon 7 und die Artillerieabteilung 47 als Übungstruppe.

Beleuchtungsschiessen im Raum Bodensee

Höhepunkt der Stabs- und Volltruppenübung NEON war das Artillerie-Beleuchtungsschiessen der Artillerieabteilung 47 aus einem Stellungsraum in den Bodensee. Dabei wurde nachts ein vorab definierter Raum mittels Beleuchtungskörpern erhellt. Die Durchführung des Übungs- Beleuchtungsschiessen war an verschiedene Auflagen, Sicherheitsvorschriften und meteorologische Voraussetzungen gebunden.

Diesem Schiessen vorangegangen war ein Bahntransport der Panzerhaubitzen M 109 bis zum Bahnhof Buch SG und einer anschliessenden Verschiebung auf die Schwägalp. Nach dem Stellungsbezug auf der Schwägalp führte die Artillerieabteilung ein Übungsschiessen durch. Das Spektrum der im Rahmen der Übung «NEON TWO» im Einsatz stehenden Verbände war breit: So standen Formationen der Leichten Fliegerabwehr Lenkwaffenabteilung 7, ausgerüstet mit Stinger, Detachemente der Militärischen Sicherheit oder ein Detachement der Aufklärungs- und Grenadierformationen der Armee im Einsatz. Das Führungsunterstützungsbataillon 7 stellte während der Übung die gesamte Führungsinfrastruktur wie Übermittlung, Führungsstaffel oder Hauptquartierbetrieb sicher. Das Aufklärungsbataillon 7, ausgerüstet unter anderem mit dem Aufklärungsfahrzeug 93 MOWAG Eagle, führt im Rahmen von «NEON TWO» entsprechende Aufträge aus.

Den feierlichen Abschluss bildete die grosse Fahnen- und Standartenabgabe mit Vorbeimarsch der an der Volltruppenübung «NEON TWO» beteiligten Abteilungen, Bataillone und Detachemente im Klosterhof St. Gallen am Mittwoch 1. Oktober. Umrahmt wurde die militärische Zeremonie durch das Militärspiel der Infanteriebrigade 7.

VBS/Heer/Komm

Ausbildung am Reizstoffspray in der Armee beruht auf klaren Reglementen

Ein Beitrag in der Sendung «10vor10» des Schweizer Fernsehens vom 15. Oktober hat den Eindruck erweckt, die Armee betreibe unseriöse Ausbildung. Dies trifft nicht zu. Die gezeigte Ausbildungssequenz entspricht den Reglementen. Sie soll künftigen Ausbildern die Wirkungsweise des Reizstoffsprays aufzeigen und damit die Hemmschwelle für einen Einsatz hoch legen. Die Ausbildungsbestimmungen für den Reizstoffspray werden aber überprüft.

BERN. – In der Filmsequenz, die aus dem Internet stammt, wird gezeigt, wie ein Vorgesetzter einen Angehörigen der Armee mit dem Reizstoffgerät (RSG2000) direkt ins Gesicht spritzt. Dies geschieht im Rahmen des ordentlichen Ausbildungsprogramms für Kader der Schweizer Armee: Der "Sprayer" ist ein Nahkampfexperte, der Betroffene ein Kaderanwärter, der sich freiwillig für diese Sequenz gemeldet hat. Und: Nach der ersten Minute, die im Internet und am Fernsehen gezeigt wurde, haben Kameraden und medizinisches Personal diesen Freiwilligen intensiv betreut und gepflegt.

Solche Wirkungstests wenden auch zivile Polizeikorps in der Ausbildung an. In der Armee sind gemäss der Weisung «Ausbildungsweisung Reizstoffspray RSG 2000» vom 16. April 2002 für Auszubildende auf Stufe 1 (Rekruten und Soldaten) «jegliche Selbsttests, Demonstrationen und Wirkungsversuche mit dem Einsatzreizstoff RSG 2000 (591 Kampfmunition) strikte verboten».

Dagegen sind diese Wirkungstests bei Ausbildungskursen Stufe 2 (Ausbildung zum Ausbilder) und 3 (Ausbildung zum Experten) vorgesehen – mit jeweils gemäss Weisungen «maximal 3 Freiwilligen». Diese dürfen weder Brillen- noch Linsenträger sein, noch dürfen sie bekannte Herzprobleme haben. Dazu muss die medizinische Versorgung (Medizinisches Personal, Wasser) sichergestellt sein. Alle reglementarischen Voraussetzungen waren in diesem Falle erfüllt.

Zielgerichtete Ausbildung

Ziel ist, den künftigen Ausbildern die Wirkungsweise des RSG2000 aufzuzeigen und damit die Hemmschwelle für einen Einsatz hoch zu legen. Zudem geht es darum, sie Art und Ausmass der nach einem RSG-Einsatz nötigen Betreuung und Pflege 1:1 erleben zu lassen. Diese Erfahrung soll sie befähigen, die Ihnen künftig zur Ausbildung anvertrauten Rekruten und Soldaten entsprechend zu informieren und zur Verhältnismässigkeit anzuhalten. Die Ausbildungsbestimmungen für den RSG2000 werden in den nächsten Monaten überprüft. *Daniel Reist*